



Bertram (Kuno Jäggi, links) hat im Angesicht von Sintram (Tom Käser) den **Drachen** erkannt und kämpft gegen ihn an. FRANZISKA SCHEIDEGGER

# Sagenhaftes Stationentheater

Das Theater «Drachenjagd» in Burgdorf handelt von der Gründungssage der Stadt

Im Binzbergwald oberhalb Burgdorf wurde das Stationentheater «Drachenjagd» uraufgeführt. Es rankt sich um die Sage, gemäss der die Grafen Sintram und Bertram Burgdorf nach einem erfolgreichen Kampf gegen ein grausiges Untier gegründet haben.

FABIO BERGAMIN

Ein Lindwurm haust bei Burgdorf. Oberhalb der Gysnauflihe soll sich der gefürchtete Drachen verstecken, der weit über die Stadtgrenzen hinaus Angst und Schrecken verbreitet. Zwei Grafen, die Zwillinge Sintram und Bertram, zogen aus und folgten seinen Spuren, gewillt, ihn zu erlegen, damit Ruhe einkehre im Land der Emme.

Bewaffnet mit Speeren und Doppelpäcken sind wir mitten im Geschehen. Wir, das Publikum des mythologischen Stationentheaters, unterstützen die Grafen Sintram und Bertram in ihrem Kampf

gegen das Burgdorfer Untier. Das Theater «Drachenjagd» feierte am Donnerstagsabend Premiere.

## Burgdorfer Gründungssage

Das Theater rankt sich um die Burgdorfer Gründungssage. Dieser zufolge kämpften im Jahr 712 Sintram und Bertram gegen ein Ungeheuer, das in einer Höhle im Felsen lebte, auf der sich heute das Schloss Burgdorf befindet. Nach erfolgreichem Kampf liessen die Grafen zu Ehren der heiligen Drachenbezwingerin Margaretha auf diesem Felsen eine Kapelle errichten.

## Schauplatz von Gotthelf verlegt

Auch Jeremias Gotthelf hatte sich der Burgdorfer Gründungssage angenommen. In seiner historischen Novelle «Die Gründung Burgdorfs» verlegte er den Schauplatz des Drachenkampfes vom Schlosshügel in den Kesselgraben zwischen den nahe gelegenen Gysnauflihen. «Nie gesehen, nie gedacht, ein lebendig Ungeheuer mit klaffendem, gähnendem Rachen», beschreibt Gotthelf den Drachen.

Wir befinden uns an Gotthelfs Schauplatz, über dem Kesselgraben und den Gysnauflihen. Sintram und Bertram, gekleidet in edlem Tuch und gespielt von Tom Käser und Kuno Jaeggi, nehmen uns mit auf die Suche nach dem Untier, auf eine szenische Reise zu Schauplätzen von Burgdorfer Sagen und Drachengeschichten von nah und fern.

## «Spaziertheater»

«Ich interessiere mich schon seit längerem für Sagen und Ementaler Gespenstergeschichten», erzählt Hans Herrmann, Autor des Stücks, dem «Bund». Der Burgdorfer Journalist hatte vor Jahren schon zusammen mit dem Teedesigner Thomas Grimm die Idee, verschiedene Sagen und mystische Märchen in einem geheimnisvollen «Spaziertheater» zu vereinen.

Unterwegs treffen wir Geschichtenerzähler und Abenteurer, werden Zeugen mittelalterlicher Sagen, wie etwa jener eines Reisenden, der auf der Gysnauflihe deshalb einen Goldschatz gefunden

hat, weil er in seinem Stiefel Farnsporen trug. Die überraschenden Episoden werden leidenschaftlich gespielt von einer bunt zusammengewürfelten Amateurtruppe mit Mitgliedern der Theatergruppe Burgdorf und des Theater Z.

## Reise durch die Mythologie

Entstanden ist ein mystisches Waldspektakel um mythologische Fabelwesen. Auf seiner Reise nimmt uns Herrmann mit nach Fernost, lässt den Gewürzhändler Giovanni Belmonte, fabelhaft gespielt von René Mathyer, ein chinesisches Drachenmärchen erzählen. Nach diesem Abstecher sehen wir den mittelalterlichen Pater Pius in einem grandiosen Wortgefecht mit einem Kobold – ebenso grandios verkörpert von Ruedi Schütz und Monika Tschiemer – über Drachen disputieren.

Nicht nur in der fernöstlichen Mythologie verkörpern Drachen Glück, Güte und Reichtum, auch im Abendland wurde die Fabelgestalt ursprünglich als lebens- und segenspendendes Wesen angesehen,

schreibt der Berner Landschaftsethnologe Kurt Derungs.

Erst während der Christianisierung wurden Drachen von der Kirche dämonisiert, zum mordenden Untier, zum Symbol des Satans verformt. Die zahlreichen Lokalsagen von erfolgreichen Drachenbezwängern, wie jene von Sintram und Bertram, werden gemeinhin als Geschichten gedeutet, die zeigen, wie das Christentum über das Heidentum triumphierte.

Auch im Burgdorfer Stationentheater sind die Drachenbezwinger erfolgreich. Jedoch überraschend anders, als das Publikum es erwartet...

**[1] DAS STATIONENTHEATER** wird bis am 25. August in der Nähe des Bauernhofs Eggen ob Burgdorf aufgeführt. Parkplätze sind vorhanden, für ÖV-Reisende besteht ein Shuttlebus-Dienst ab Bahnhof Burgdorf. Für die meisten Vorstellungen sind noch Karten erhältlich. Weitere Informationen und Reservation im Internet unter [www.mystisch.ch](http://www.mystisch.ch).

## WÄHLBAR



## Die EDU geht baden

Wenn man Aufmerksamkeit erringen will, muss man originell sein, etwas scheinbar noch nie Dagewesenes tun, sich vom Mainstream abheben. Das wissen auch die Parteien und ihre mehrere hundert Nationalratskandidaten – und darum erwägen nun einige unter ihnen sogar, sich auf einem Gletscher nackt auszuziehen, für einen guten Zweck natürlich («Bund» vom 30. Juli). Sich auf einem Gletscher nackt auszuziehen – das würden die Mitglieder der **Eidgenössisch-Demokratischen Union** EDU nie tun, aber um Originalität bemüht sich die streng-christliche Partei ebenfalls, wie ihre Homepage zeigt. Dort findet sich ein Bild, das bekleidete Menschen zeigt, die in Rettungsringen hängend sich im Wasser befinden und irgendwie seltsam

oder irritiert dreinblicken. Die Unterzeile unter dem Bild aber lautet nun nicht: «Die EDU geht baden», «Die EDU am Ende ihres Betriebsausflugs auf der „Titanic“ oder «Mitglieder der EDU scheitern bei ihrem Versuch, über Wasser zu laufen». Die Bildzeile heisst: «Die EDU Kanton Bern wählt den Alleingang.» Die EDU, so lautet die Botschaft, geht keine Listenverbindung mit EVP und CVP ein, sondern tritt allein zu den Nationalratswahlen an. Wahlarithmetisch ist dieser Alleingang kein Wagnis, der Nationalratspräsident der EDU scheint ungefährdet. Das Bild mit den Badenden hat daher keinen unmittelbaren Bezug zum Text, sondern offenbart einen Hang der Partei zum Schrägen und zum Absurden – eine bisher ganz unbekannte Seite der EDU. (sw)

## SVP fordert neue Strassen

Die **SVP-Regionalpolitik** möchte Wirtschaft in Landregionen fördern

Die SVP kritisiert die Regionalpolitik der Kantonsregierung. Sie fordert unter anderem, dass neue Strassen zu Gunsten der Landregionen rascher gebaut werden müssten.

Die SVP Kanton Bern werde «nicht tatenlos zusehen, wie der ländliche Raum durch die rot-grüne Regierungsmehrheit zur potenzialarmen Region» erklärt werde, heisst es in einer Mitteilung der Partei zu einer Medienkonferenz von gestern. Der ländliche Raum sei lebenswert, und die dezentrale Besiedlung habe sich bewährt. Umso verständlicher sei die neue Prioritätensetzung der rot-grünen Regierungsmehrheit.

## «Gegen Treu und Glauben»

Der Bericht über die Stärkung des ländlichen Raums sei 2005 als indirekter Gegenvorschlag zur Initiative «Pro Region» verabschiedet worden, sagte der Meiringer Grossrat Gerhard Fischer laut Redetext. Die Wachstumsstrategie 2007 der Regierung sei dagegen auf die Hauptlinien der Städte zugeschnit-

ten. Damit verstosse die Regierung «faktisch gegen den Grundsatz von Treu und Glauben».

Die Regierung wolle von einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes nicht mehr viel wissen, kritisiert die Volkspartei. Gleichzeitig beklage sie die Pendlerströme und versuche «mit Roadpricing und ähnlichen Massnahmen, die Bevölkerung zum Umsteigen zu zwingen».

## Pendlerströme vermeiden

Die SVP will dagegen Pendlerströme in die Zentren vermeiden, unter anderem mit dem Bau neuer Strassen in den Regionen. Diese seien so zu erschliessen, dass eine wirtschaftliche Entwicklung möglich sei, argumentiert die Partei. Mit Vorstössen will sie die Regierung dazu auffordern, Bauprojekte rascher zu realisieren als geplant, etwa die Zubringer Oberaargau und Emmental (vgl. Seite 19), den Autobahnanschluss Studen und Hauptachsen in den Gebieten Simmental-Saaneland, Kandertal-Adelboden und Oberland-Ost.

Auf Bundesebene will die Partei frühzeitig auf die Erarbeitung des

neuen Raumplanungsgesetzes einwirken und die Lockerung von Regelungen bewirken. Die Landwirtschaft sei darauf angewiesen, Gebäude schnell und effizient umnutzen und umbauen zu können.

## Fokus auf Hauptachsen

Mit ihrer im April vorgestellten, überarbeiteten Wachstumsstrategie möchte der Regierungsrat die Stärken des Kantons offensiver vermarkten. Die Zahl der geplanten Massnahmen wurde von bisher 67 auf 30 reduziert. Die Wirtschaftskraft soll wie bisher entlang der Hauptachsen Bern-Burgdorf-Langenthal und Thun-Bern-Biel-Moutier gestärkt werden. Die ländlichen Regionen sollen ab 2008 mit 22 Millionen Franken pro Jahr gestärkt werden. Dies sieht das kantonale Umsetzungsprogramm zur neuen Regionalpolitik des Bundes vor, welches die Regierung im Juli präsentiert hatte. Im Programm ist die Rede von Gebieten, bei denen Instrumente der Regionalpolitik «mangelnde Potenziale kaum greifen können». Die Regierung verzichtete jedoch darauf, diese Gebiete konkret zu bezeichnen. (sda)

## Bei andern mitfahren

**MOBILITÄTSPROJEKT** Die Vermittlung von Fahrgemeinschaften Rideshare steht ab sofort auch für Fahrten mit Ausgangspunkt oder Ziel in den Gemeinden Spiez und Steffisburg zur Verfügung. Die beiden Gemeinden haben beschlossen, sich am Pilotversuch in der Region Thun zu beteiligen, wie die Mobilitätskampagne «spur-wechsel» mitteilt. Die Idee von Rideshare ist, dass Personen mit Wohnort oder Arbeitsort in einer der beteiligten Gemeinden alle ihre Fahrten, für welche kein passendes Angebot mit dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung steht, im Internet unter [www.rideshare.ch](http://www.rideshare.ch) erfassen. Rideshare ermittelt automatisch, wer mit wem mitfahren kann. Dadurch liessen sich Autofahrten vermeiden, was den Verkehr entlastet und dem Klimaschutz diene, steht in der Mitteilung.

Rideshare wurde Anfang Juni dieses Jahres gestartet. Neben Spiez und Steffisburg sind auch die Gemeinden Thun, Hilterfingen, Oberhofen, Sigriswil und Wattenwil beteiligt. Die Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten durch Rideshare gilt für Fahrten von diesen Gemeinden in die ganze Schweiz und umgekehrt. Der Pilotversuch wurde im Zusammenhang mit der Sanierung der Hofstettenstrasse in Thun lanciert. Die Beteiligung von Spiez und Steffisburg unterstreicht die Absicht, Rideshare als permanentes Angebot für die ganze Region zur Verfügung zu stellen, steht in der Mitteilung weiter. Die Betreiber des Systems hätten die Erfassung der Fahrten neu wesentlich vereinfacht. Als neues Angebot steht Organisationen und Firmen der Region die Rideshare-Nummer 031 359 24 67 zur Verfügung, über welche sie eine Einführung in Rideshare für ihre Mitglieder und Belegschaften anfordern können. (pd)

## KURZ

### 2. Schweizer Meisterschaft im Kartoffelhandgraben

**AARWANGEN** Am Samstag, 11. August, findet in Mumenthal bei Aarwangen die zweite Schweizer Meisterschaft im Kartoffelhandgraben statt. Durchgeführt wird der Anlass von der Geiser agro.com AG. Info: [www.kartoffelhandgraben.ch](http://www.kartoffelhandgraben.ch). (pd)

### Modernisiertes Seniorenheim Buchegg

**BURGDORF** Nach sechzehnmonatiger Bauphase wird im Herbst das modernisierte Seniorenwohnheim Buchegg in Burgdorf wieder eröffnet. Die Eröffnungsfeier findet am 7. September statt. (pd)

### «Eigerness» im Sommer

**GRINDELWALD** In der Sommersaison bietet «Eigerness» ein neues Gästeprogramm an. Bis zum 30. September finden an fünf Tagen «speziell auf Grindelwald abgestimmte, authentische und aussergewöhnliche Aktivitäten» statt, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Themen sind eine Bergbauern-Wanderung anno 1900 (Montag), Aletschgletscher zum Anfassen (Dienstag), leichte Wanderung mit Einblick ins Älplerleben (Mittwoch), Nordic Walking zu Kraftorten (Donnerstag) und historische Wanderung Wetterhornaufzug/Glecksteinhütte (Freitag). Das Label «Eigerness» wird von verschiedenen touristischen Anbietern in Grindelwald getragen. Informationen unter: [www.eigerness.ch](http://www.eigerness.ch). (pd)

### Strassenspektakel mit Food, Comedy und Sounds

**LENK** Vom 7. bis am 9. September findet im Dorf Lenk ein Strassenspektakel der besonderen Art statt. Unter dem Titel Stradacolo werden «Comedy, Show, Musik und Kulinarik» geboten, wie es in einer Medienmitteilung von Lenk Tourismus heisst. Damit wolle man an die alte Tradition der Sommerfeste an der Lenk anknüpfen. Weitere Informationen im Internet unter [www.stradacolo.ch](http://www.stradacolo.ch). (pd)